

WILHELM MÜLLER

19. Oktober 2024 – 23. Februar 2025

Am 29. Oktober jährt sich zum 25. Mal der Todestag von Wilhelm Müller. Neben seinem Lehrer Herrmann Glöckner zählte er zu den wenigen gegenstandslos arbeitenden Künstlern der DDR. In dem Versuch einer Retrospektive zeigt das Leonhardi-Museum nun die wichtigsten Werkgruppen des Künstlers.

Informelle Monotypien mit expressiven Farbflächen in schwarzer Tusche, filigrane geometrische Formen in Silbertinte, geschwungene Gebilde und Linienstrukturen, ausgeführt in Blei- und Buntstift, sowie klein- und großformatige Tafelbilder – die Bandbreite der Arbeiten des Dresdner Künstlers Wilhelm Müller ist enorm. Da ist einerseits die Serie „Besenstiel-Schlag“, die den unbeschwerten, spontanen und intuitiven Umgang des Künstlers mit dem Zufall veranschaulicht. Auf der anderen Seite stehen die klaren und konturierten Linien und Formen, für die Müller vor allem bekannt ist: Die Auseinandersetzung mit den „Konstruktiven Übungen“, der ein zweijähriger Unterricht bei Hermann Glöckner vorausgegangen war, sollte zum Ausgangspunkt für das weitere Schaffen des Künstlers werden.

Trotz dieser konstruktiven Strenge blieb die spielerische Arbeitsweise stets ein zentrales Element seines Schaffens, wie der 47-minütige Film „Besuch bei Wilhelm Müller“ von Frank Maibier aus dem Jahr 1997 dokumentiert. Vom facettenreichen Experimentieren mit Material, Farbe und Form zeugen auch die Serien „Japanischer Zirkus“, „Spiel mit Silberstift“ und „Variationen über ein Thema von Otto Freundlich“. Was sich in diesen Werkgruppen andeutet, kulminiert in den großformatigen Tafelbildern, von denen 30 in der Ausstellung zu sehen sind. Hier verschmelzen das Informelle und das Konkrete: Diese Arbeiten zeichnen sich durch eine klare Reduktion von Formen und Farben aus und betonen das Haptische und Räumliche. Durch die reliefartige Ausdehnung des Bildes in den Raum verdichten sich hier Elemente früherer Werkgruppen und finden ihre Vollendung. Zwei Vitrinen mit Teppichfragmenten, die Bezüge zu Müllers Kunst haben, dokumentieren in der Ausstellung einen ganz anderen Aspekt von dessen Schaffen: 1980 bis 1989 baute er am Museum für Völkerkunde in Dresden eine Sammlung islamischer Bauern- und Nomadenteppiche auf.

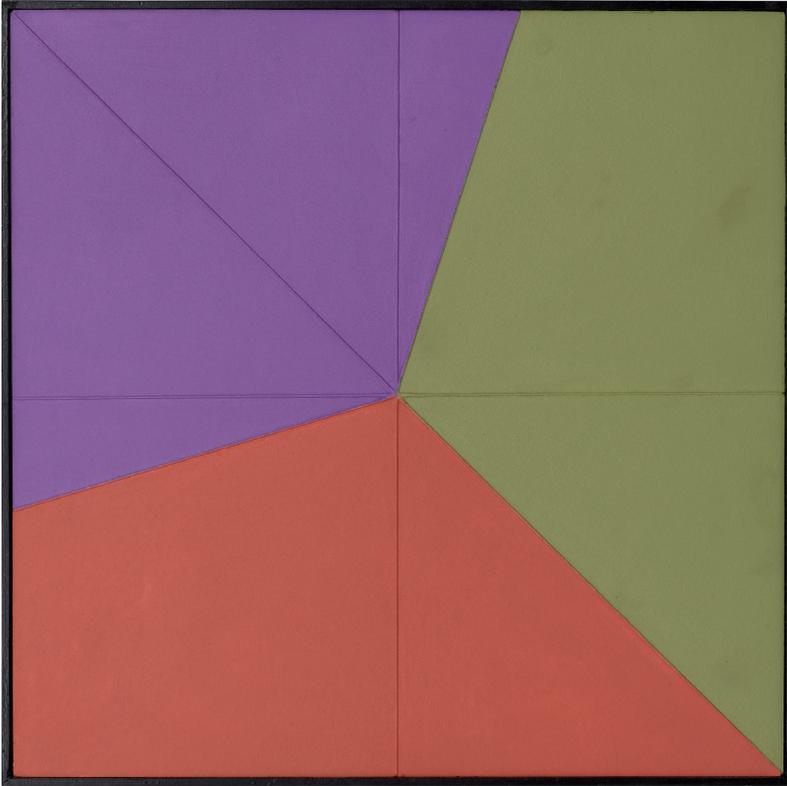
25 Jahre nach seiner letzten Museumsausstellung im Dresdner Albertinum zeigen wir Leihgaben von Sammlern aus Sachsen, Thüringen und Berlin; im Februar 2025 wird ein Katalog zur Ausstellung erscheinen. Unsere Auswahl an honorarfreien Abbildungen entnehmen Sie bitte dem anhängenden Bildkatalog.

Biographisches

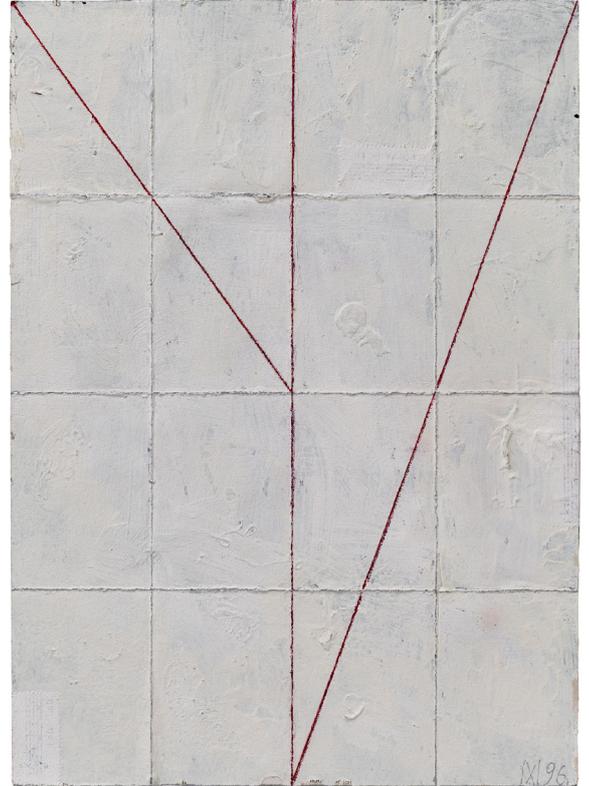
Wilhelm Müller, geboren 1928 in Harzgerode, war 25 Jahre lang als Zahnarzt tätig, parallel dazu schuf er Grafiken, Zeichnungen und Gemälde. Von 1964 bis 1966 nahm er Unterricht bei Hermann Glöckner als dessen einziger Schüler. Ab 1980 war Müller als freischaffender Künstler sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum für Völkerkunde in Dresden tätig. In seinem künstlerischen Schaffen widmete er sich der informellen Malerei, der Arbeit an abstrakten Kompositionen und der Aktionsmalerei. Er starb 1999 in Dresden. Seine Werke sind in zahlreichen öffentlichen Sammlungen vertreten.

WILHELM MÜLLER

19. Oktober 2024 – 23. Februar 2025



01) »Juni 1991« · Spachtel, Lack über Kordel auf Hartfaser · 1989/91 · 60,8×60,8 cm



02) »o. T.« (27.11.96/a) · Mischtechnik auf Papier · 1996 · 29,7×21 cm



03) »Rot auf Rot« (Tafel A) · Lack über Kordel auf Hartfaser · 1982
60×90 cm



04) »o. T.« (11.8.95/a) · Mischtechnik auf Büttlen · 1995
51×66 cm



05) »o. T.« (13.3.1994) · aus der Serie: Variation zu einem Thema von Otto Freundlich · Ölpastell auf Japanpapier · 1994 · 23,5×30 cm

Pressebilder

Veröffentlichung kostenfrei im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung: »WILHELM MÜLLER« (19.10.2024 – 23.02.2025) im Leonhardi-Museum Dresden.

Nutzungszeitraum bis vier Wochen nach Beendigung der Ausstellung

Bildnachweis

© Leonhardi-Museum Dresden, Repro: Herbert Boswank

Download Pressebilder + Bildnachweis unter:

[LMD-wilhelm-mueller-pressebilder](#)